

# Arztsuche im Internet bringt Ärztin bis zu sechs neue Patienten im Monat

Der Eintrag mit allen Schwerpunkten hat für Niedergelassene durchaus Vorteile

**HAMBURG.** Immer mehr Patienten nutzen das Internet – aber finden sie darüber auch den Weg in die Praxis? Viele Ärzte verzichten selbst auf kostenlose Einträge in Suchmaschinen, andere sind überzeugt und zahlen dafür.

VON DIRK SCHNACK

2,7 Millionen Suchabfragen über Therapieschwerpunkte im Jahr – eine beeindruckende Zahl, mit der die Arzt-Auskunft der Hamburger Stiftung Gesundheit auf ihr Angebot aufmerksam macht.

Die Zahl verdeutlicht, daß die im Gegensatz zum Grundeintrag kostenpflichtigen Schwerpunkte (monatlich 4,35 Euro) von Patienten auch eingesehen werden. Im Vergleich zu den Grundeinträgen sogar deutlich öfter.

Doch was bringen diese Abfragen dem einzelnen Praxisinhaber? „Für mich lohnt sich das komplett“, sagt die Düsseldorf Allgemeineärztin Dr. Jessica Männel. Die auf Naturheilverfahren spezialisierte Ärztin ist vor Jahren auf die Auskunft gestoßen, als sie selbst ein Angebot im ärztlichen Bereich suchte.

Sie hat sich mit verschiedenen Schwerpunkten eintragen lassen – mit Erfolg, wie sie anhand eines Fragebogens für neue Patienten feststellen kann. Fünf bis sechs neue Patienten finden jeden Monat über die Internetauskunft den Weg in ihre Düsseldorf Privatpraxis.

Etwas verhaltener, aber ebenfalls positiv beurteilt der Kieler Allgemeinarzt Wolfgang Schulte am Hüls die kostenpflichtigen Einträge. „Das Geld für die Schwerpunkte ist nicht schlecht angelegt“, sagt er. Wichtiger als Einträge im Internet ist für seine Praxis zwar immer noch das Telefonbuch, doch Schulte am Hüls sagt:

**Satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung ist es, Transparenz im Gesundheitswesen zu fördern und praktische Orientierungshilfe zu bieten.**

„Ich möchte den Eintrag in der Arzt-Auskunft nicht missen.“

Tatsächlich wird der Kreis der Menschen, die sich über die Datenbank der Stiftung informieren, ständig größer. Zur Verbreitung tragen zahlreiche Kooperationspartner bei. So greifen etwa „Focus.de“, „Life-line.de“ oder „derprivatpatient.de“ auf die Arzt-Auskunft zurück, oft ohne daß die Patienten oder die Praxen davon etwas bemerken.

Wem die 4,35 Euro im Monat pro Schwerpunkt zu teuer sind, kann sich über seine jeweilige Fachgesellschaft nach dem Eintrag erkundigen. Die Stiftung hat inzwischen mit vielen Gesellschaften Rahmenverträge abgeschlossen, über die Ärzte ihre Einträge zum Teil deutlich günstiger er-

halten. Neben dem Marktführer Arzt-Auskunft gibt es aber nach wie vor Alternativen. Eine davon ist der Arztfindex der Ärztekammer Schleswig-Holstein. Hier wird automatisch jeder im Norden patientenzugängliche Arzt, also alle niedergelassenen und ermächtigten Kollegen sowie die Chefärzte mit Adresse, Fachgebiet und Sprechzeiten erfaßt. Dies sind rund 5000. Wer auch seine Behandlungsschwerpunkte, Besonderheiten wie Fremdsprachen oder ein Foto vom Praxisteam eintragen lassen will, muß nur einen vierseitigen Bogen ausfüllen. Das kostenlose Angebot nutzen 3000 der 5000 verzeichneten Ärzte. Rund 114000 Patientenfragen verzeichnet der regionale Arztfindex im Jahr.

# Eintrag im Web kann sich lohnen

**NEU-ISENBURG** (eb). Für Ärzte kann sich der kostenpflichtige Eintrag auf einer Website, wo sie etwa ihre Therapieschwerpunkte nennen können, lohnen. Davon ist die Düsseldorfer Ärztin Dr. Jessica Männel überzeugt. Sie gewinnt durch den Eintrag bei [www.arzt-auskunft.de](http://www.arzt-auskunft.de) sechs neue Patienten im Monat hinzu. Diese Website der Stiftung Gesundheit verzeichnet jährlich allein 2,7 Millionen Suchabfragen von Patienten nach Therapie-Schwerpunkten. Auch Kammern bieten Kollegen solche Optionen. **Siehe auch Seite 12**